

Flora von Rajnochowitz.

Von **Franz Gogela.**

Rajnochowitz ist ein ausgedehntes Gebirgsdorf in den mähr. Karpathen, etwa 7—8 Kilometer in östlicher Richtung vom Hosteinberge gelegen; seine bescheidenen, zumeist von Holz gezimmerten Häuser liegen theils am Gebirge zerstreut, theils steigen sie in die Thalfurchen herab und drängen sich an die Bäche. Folgende Berge umschliessen das Gebiet: Javorník „Kelský“, weil zur Herrschaft Keltisch gehörig, 865 m, Čerňava 840 m, mit dem Javorník durch den von demselben in südlicher Richtung absteigenden Sattel Humenec verbunden, der Gebirgskücken Kotáry bis über 700 m, Klíneč 667 m, Hradišt ober Loučka 608 m und Kunovská hůra 593 m; überdies erheben sich mitten im Gebiete noch folgende Kuppen: Hlavná 553 m, Sochová 749 m, Příčnice 642 m, Kuželek 537 m und Polomsko 555 m. Die Thalhöhe beträgt am Punkte, wo die Kirche steht, 422 m.

In der Höhe von 612 m stand ehemals auf dem nach Nord-Ost sich senkenden Rücken des Javorník die „Schaumburg“, von welcher nunmehr nur elende Ueberreste, zumeist noch mit Baumwuchs bedeckt, geblieben, und heisst noch jetzt der Ort in der Sprache des Volkes „Hrad“; ein wenig tiefer befand sich eine andere Burg, welche „Bašta“ genannt wird; dieselbe zeigt zwar noch bedeutende Wälle, aber nur sehr spärliche Ueberreste von altem Mauerwerk. Von seiner Lage unter der Burg besitzt das hier an Rajnochowitz anstossende Dorf Podhradní Lhota seinen Namen.

Zahlreiche tiefe Senkungen der Berglehnen haben auch viele Thalfurchen gebildet, durch welche klare Gebirgsbäche, zwischen grünen Wiesenstrichen rieselnd, ihren Lauf nehmen, ausgedehnte Waldungen erstrecken sich zumeist bis an den Fuss des Gebirges und hüllen die Gegend in eine ernste Ruh', wodurch der Reiz derselben nur noch erhöht wird.

Den Hauptbach bildet die Juhyně, welche im Rajnochowitz Gebiete unweit der Grenze des Dreisteiner Revieres entspringt, im weiteren Laufe die gesammten Bäche des Gebietes aufnimmt und in Folge dessen in Unter-Rajnochowitz schon als ein kleiner Fluss erscheint, auf dem im Frühjahr auch die Holzflösse stattfindet. Durch zwei Klausen, die eine im Dreisteiner Reviere, die andere unter der Čerňava mit dem schönen „Fons Theodori“ in der nächsten Nähe, ist für den Fall eines etwaigen Wassermangels vorgesorgt, denn beide Klausen vermögen bedeutende Wasserkraft aufzusparen. Bei Podhradní Lhota windet sich die Juhyně aus dem Karpathengebirge heraus, berührt Komárné, Wschechowitz, Keltsch und mündet bei Choryň in die Bečva. Die einst an der Juhyně zahlreichen Brettmühlen gehen langsam ein und manche stehen ruinenartig da, seitdem hier eine Dampfsäge in Betrieb gesetzt wurde.

Das Gebirge gehört der Formation des Karpathensandsteines an, welcher an vielen Stellen zu Tage tritt und gewaltige Felsmassen bildet. Kalkstein findet sich in sehr beschränkter Ausdehnung im Dreisteiner Reviere, und bei Podhradní Lhota kommen Conglomerate vor; beim Austritt der Juhyně aus dem Gebirge dehnt sich an den Ufern derselben an einigen Stellen Alluvialsandboden aus.

In floristischer Beziehung wurde das Gebiet einer Durchforschung noch nie unterzogen, denn die Floristen J. Bubela und D. Sloboda haben, der eine von Wsetin der andere von Rottalowitz aus, die Grenzen desselben bloß zum Theile gestreift. Die Flora bietet jedoch manch' schönen, wir können sagen überraschenden Fund, und sichert beispielsweise das Vorkommen von *Cystopteris sudetica* des Sudeten-Blasenfarnes und der *Cardamine trifolia* zwei neue seltene Arten für das Florengebiet der mährischen Karpathen. Es möge hier demnach ein nach den Fundorten entworfenes Bild der Flora von Rajnochowitz folgen, um einen Beitrag zu unserer vaterländischen Pflanzenkunde zu bieten.

1. Wälder.

Den Hauptbestandtheil der Forste bildet die Fichte (*Picea excelsa* Lk.), die Tanne (*Abies alba* M.) und die Buche (*Fagus silvatica* L.), von denen manche Stämme ein ernstes Alter aufzuweisen im Stande sind; die Kiefer (*Pinus silvestris* L.) ist nur mit einem verschwindenden Theile vertreten, und eingesprengt

findet sich die Lärche (*Larix decidua* M.), die Esche (*Fraxinus excelsior* L.), der Berg- (*Acer pseudoplatanus* L.) und Spitzahorn (*A. platanoides* L.); nicht häufig ist die Stieleiche (*Quercus robur* L.). Sehr zeitlich erwacht die Flora des Waldbodens, denn sobald der Schnee zum grössten Theile geschwunden und die Frühlingssonne ihre sanften Strahlen durch den Wald streifen lässt, bedecken sich die Rücken der höheren Berge Javorník, Sochová, Klinec u. a. mit einer Unzahl von Schneeglöckchen (*Galanthus nivalis* L.), und zu ihnen gesellen sich in der Blüthenperiode an nassen Orten Quellen und Bachrändern *Chrysosplenium alternifolium* L. und *Petasites albus* G. Durch ihren üppigen Geruch verrathen sich die Blüthen des Seidelbastes (*Daphne mezereum* L.), während in Buchenwaldungen und, wo die Tanne nicht allzu dichte Bestände bildet, bereits die Schäfte von *Dentaria enneaphyllos* L. mit ihren gelblich-weissen Blüthen hervortreten. Die zu gleicher Zeit blühende *D. glandulosa* W. K., durch ihre purpurrothen Blumenblätter von der vorhergehenden unterschieden, hält sich mehr an Waldschluchten und Wasserläufe und, obschon zahlreich vorhanden, scheint sie doch das linke Ufer der Juhyně nicht zu überschreiten. Der gemeine (*Corydalis cava* Schw. & K.) und der gefingerte Lerchensporn (*C. solida* Sm.) steigen in Gesellschaft des Busch-Windröschens (*Anemone nemorosa* L.) von den Gipfeln der Berge in das Thal und ist auch die weissblühende Form des gemeinen Lerchenspornes in den Wäldern nicht selten anzutreffen. Das gelbe Windröschen (*A. ranunculoides* L.) jedoch ist nicht so häufig und zieht höhere Lagen vor. Im feuchten Humusboden kommt das Bisamkraut (*Adoxa moschatellina* L.) zum Vorschein und ganze Flächen bedeckt mit seiner zarten weissen Blüthe der Sauerklee (*Oxalis acetosella* L.). Im Uebrigen vertreten noch die Frühlingsflora der Waldungen *Luzula pilosa* W., *Carex digitata* L., *Asarum europaeum* L., *Paris quadrifolia* L., *Majanthemum bifolium* DC., *Euphorbia dulcis* J. und *Euph. amygdaloides* L., *Galeobdolon luteum* H., *Myosotis silvatica* H., *Vinca minor* L., etwas später kommen noch der Waldweister (*Asperula odorata* L.), dann *Sanicula europaea* L., *Cardamine impatiens* L. und *C. silvatica* Lk. hinzu, an einzelnen Stellen *Polygonatum verticillatum* All. und ganz vereinzelt *Corallorhiza innata* R. Br.

Was die Waldflora von Rajnochowitz besonders auszeichnet, ist das Vorkommen des dreiblättrigen Schaumkrautes (*Carda-*

mine trifolia L.), welches aus dem Florengebiete der mährischen Karpathen bis jetzt unbekannt gewesen. Die besagte Pflanze ist hier keine Seltenheit, indem sie auf den Abhängen der Hlavná, Příčnice und weiter aufwärts im Dreisteiner Reviere an manchen Stellen zahlreich und gesellig vorkommt, wo sie im Monate Mai mit ihrer weissen Blüthe den Waldboden schmückt.

Inzwischen beginnt sich auch die Sommerflora zu entwickeln.

An lichterem Stellen der Waldungen gelangen zur schönsten Entwicklung, die Farne *Athyrium filix femina* R., *Aspidium spinulosum* Sw., *dilatatum* Sw. und *A. filix mas* Sw., an schattigen Stellen der Eichenfarn (*Phegopteris Dryopteris* F.). Der aus dem mährischen Karpathengebirge bis nun ebenfalls unbekannte Sudeten-Blasenfarn (*Cystopteris sudetica* A. B.) verzeichnet hier seinen Standort unter der Schaumburg.¹⁾ Im steinigem Boden, zumal in Schluchten und in der Nähe der Waldbäche finden sich zahlreich das *Aspidium lobatum* Sw., in der Hlavná und vereinzelt am Kuzelek der stachelige Schildfarn *A. Braunii* Spen. Der Buchenfarn (*Phegopteris polypodioides* F.) gibt Waldrändern den Vorzug, besonders wo sie auf Waldwiesen und Bachrändern auslaufen. Kleine Waldbäche bewohnt die *Carex remota* L., feuchten Waldboden der Wald-Schachtelhalm (*Equisetum silvaticum* L.), sowie auch *Carex silvatica* H. und die seltenere *C. pilosa* Sep. dann *Stachys silvatica* L., *Lysimachia nemorum* L., *Impatiens noli tangere* L. und *Moehringia trinervia* Cl. Nur in höheren Lagen ist der Aronstab (*Arum maculatum* L.) reichlich, der Türkenbund (*Lilium martagon* L.) jedoch selten anzutreffen; in Schluchten und an Waldbächen *Epipactis latifolia* All., *Rosa pendulina* L., *Spiraea aruncus* L. und die Mondviole (*Lunaria rediviva* L.). Des Uebrigen finden sich noch *Veronica montana* L., *Scrophularia Scopolii* H. auf dem Gipfel des Javorník, *Pirola secunda* L., *P. minor* L., *Campanula trachelium* L., am Javorník auch die breitblättrige Glockenblume (*C. latifolia* L.), *Hieracium muro-rum* L. und *H. vulgatum* Fr., *Prenanthes purpurea* L., *Lactuca muralis* Less., *Lappa officinalis* All., *Galium rotundifolium* L., *Epilobium montanum* L., *Circaea lutetiana* L., *C. alpina* L. und *C. intermedia* E., *Geranium Robertianum* L., *Dentaria bulbi-*

¹⁾ Wurde vom Verfasser im Jahre 1898 auch auf dem Radhošť entdeckt, und wird demnach durch diese beiden Funde auch die mögliche weitere Verbreitung dieses seltenen Farnkrautes in den mährischen Karpathen vorausgesetzt.

fera L. und *Actaea spicata* L. Seltener ist das bärtige Habichtskraut (*Hieracium barbatum* T.). Mehr an die Waldränder und lichtere Stellen ziehen sich zurück *Stachys alpina* L., *Veronica officinalis* L., *Hypericum hirsutum* L.. *Senecio Fuchsii* Gm. blüht bis zum späten Herbst. An den Wurzeln der Bäume schmarotzt die Vogelnestwurz (*Neottia nidus avis* R.) und der Fichtenspargel (*Monotropa hypopithys* L.), auf Tannen die Mistel (*Viscum album* L.).

Auch die Waldgräser bilden eine Auswahl, denn neben *Milium effusum* M., *Poa memorialis* L., *Festuca gigantea* V. und *Bromus asper* M. sind auch *Festuca silvatica* V. und *Elymus europaeus* L. an vielen Orten zumal höherer Lagen vertreten. Strichweise bildet das einblüthige Perlglas (*Melica uniflora* R.) die gemeinste Pflanze.

Die Waldränder schmückt der Adlerfarn (*Pteris aquilina* L.), auch von ansehnlicher Höhe, im Moos- und Heideboden kriechen die Stengel des keulenförmigen Bärlapps (*Lycopodium clavatum* L.). *L. complanatum* L. und *L. annotinum* L. sind jedoch selten; hie und da zielt sich im Moose das kleine einblüthige Wintergrün (*Pirola uniflora* L.) mit seiner weissen Blüthe, und häufig sind *Danthonia decumbens* DC., *Campanula persicifolia* L., *Solidago virga aurea* L., *Pimpinella magna* L., *Trifolium aureum* P. und das Wald-Veilchen (*Viola silvestris* Fr.). An Heidelbeeren (*Vaccinium myrtillus* L.) ist das Gebiet sehr arm, desgleichen an *Aira flexuosa* L., welche nur am nördlichen Abhange des Javorník vorkommt und an *Viola Riviniana* R.; etwas häufiger ist *Turritis glabra* L. und am Waldwege nach Kateřinitz der Besenstrauch (*Sarothamnus vulgaris* W.). Auch der Berg-Schildfarn (*Aspidium montanum* A.) wächst in ziemlicher Anzahl an einer offenen Waldstelle am Nordabhange des Javorník.

2. Waldschläge.

Die Schläge sind durch massenhaftes Auftreten der Himbeere (*Rubus idaeus* L.) gekennzeichnet, und wo der übrige Wuchs noch freien Raum lässt, wird derselbe durch die Erdbeere (*Fragaria vesca* L.) gedeckt. In das Gestrüpp drängen sich der traubige Hollunder (*Sambucus racemosa* L.), die Eberesche (*Sorbus aucuparia* L.), die Schösslinge der Brombeerenart *Rubus hirtus* W. K., zu denselben gesellen sich *Calamagrostis epigea* R., *Salvia glutinosa* L., die Tollkirsche (*Atropa belladonna* L.), *Senecio silva-*

ticus L., *Eupatorium cannabinum* L. und *Epilobium angustifolium* L.; vom niederen Wuchs *Galeopsis speciosa* M. und *G. pubescens* B., das Tausendguldenkraut (*Erythraea centaurium* P.) und das Wald-Ruhrkraut (*Gnaphalium silvaticum* L.). Auf der Kunowitzer „hůra“ wächst auch *Verbascum nigrum* L. und überall auf feuchtem Boden *Cirsium palustre* Sc., stellenweise *Polygonum mite* Schr. und selten *Inula vulgaris* Lm.

3. Abhänge.

Die offenen Lehnen des Gebirges sind vielfach mit Wachholder (*Juniperus communis* L.) bewachsen. Ist der Boden derselben mager und dürrig, so ist er mit Heidekraut (*Calluna vulgaris* S.) bedeckt und bis in den October mit seiner reichen Blüthe geschmückt; an solchen Stellen erscheinen im Frühjahr auch *Carex pilulifera* L. und *C. verna* V., *Cerastium semidecandrum* L. und das Hungerblümchen (*Draba verna* L.), später *Myosotis arenaria* Schr., *Jasione montana* L., *Erigeron acer* L., *Carlina vulgaris* L. und *C. acaulis* L. Ist der Boden mehr steinig, so bietet er *Calamintha acinos* Cl., *Echium vulgare* L., *Sedum acre* L. und *S. sexangulare* L., *Poterium sanguisorba* L., *Potentilla argentea* L., *Alyssum calycinum* L. und *Arabis hirsuta* L. Ist der Boden nährhafter, so findet man daselbst *Origanum vulgare* L., *Thymus montanus* W. K., *Calamintha clinopodium* Sp., *Ajuga genevensis* L., *Gentiana carpathica* W., *Primula officinalis* J., *Hieracium praeallum* K., *Senecio Jacobaea* L., *Centaurea scabiosa* L., *Galium verum* L., *G. ochroleucum* W. und *G. scabrum* J., *Sambucus ebulus* L., *Agrimonia eupatoria* L., *Potentilla verna* L., *Genista germanica* L. und *G. tinctoria* L., *Ononis spinosa* L., *Medicago lupulina* L., *Coronilla varia* L., *Viscaria vulgaris* R., *Silene nutans* L., *Viola hirta* L., *V. canina* L. und *Ranunculus polyanthemus* L. Im Herbst blüht stellenweise *Spiranthes autumnalis* R., hie und da auch der gefranste Enzian *Gentiana ciliata* L. Am Klinec wächst der niedliche, nelkenartige Hafer *Aira caryophyllea* L.; nicht häufig ist *Rosa inodora* Gr. und noch seltener *R. austriaca* Cr. Auf felsigem Boden findet man *Epilobium collinum* Gm.

4. Felsen und steinige Orte.

Die höheren Lagen weisen zumeist Steinboden auf, gestalten sich hie und da zu gewaltigen Felsrücken, oder es steigen einzeln

stehende Felsmassen thurmartig in die Höhe. Auf der Sochová steht auf der Spitze eines solchen Felsblockes ein Gloriett, von dem man auch eine weitere Aussicht geniessen kann. Die grössten Felsmassen bieten Javorník und Čerňava, woselbst der Quadersandstein auch bearbeitet wird.

Nebst einigen bereits angeführten Farnkräutern und Grasarten bewohnen diesen felsigen Boden *Polypodium vulgare* L., *Asplenium Trichomanes* L. und *Cystopteris fragilis* B., hie und da auch die Stachelbeere (*Ribes grossularia* L.) In den Ritzen des alten Mauerwerkes auf der Basta hat sich die Mauerraute (*Asplenium ruta muraria* L.) spärlich angesiedelt. Im ganzen Umfange der Basta ist auch der weisse Steinklee (*Melilotus alba* L.) sehr gemein, obzwar er schon in der nächsten Nähe und umso mehr in der weiteren Umgebung nicht zu finden ist.

5. Gebüsche.

Wo der Boden weder als Wiese, noch als Kulturboden benützt werden kann, wuchert verschiedenartiges Gesträuch, in welchem sich die Waldflora zum grossen Theile wiederholt. Vom Strauchwerk wächst hier die Haselnuss (*Corylus avellana* B.), die Rainweide (*Ligustrum vulgare* L.), die Heckenkirsche (*Lonicera xylosteum* L.), der gemeine Hollunder (*Sambucus nigra* L.), der Hagedorn (*Crataegus oxyacantha* L.), die wilden Rosen *Rosa glauca* V., *biserrata* M., *dumalis* B., *coriifolia* Fr., *dumetorum* Th. und *hirta* H. Br., wohl nur verwildert auch die Zimmtrose (*R. cinnamomea* L.). Von den Brombeerarten: *Rubus plicatus* W., *bifrons* V., *villicaulis* K. und selten *R. thyrsoides* W., dann die Schlehenpflaume (*Prunus spinosa* L.), der Faulbaum (*Rhamnus frangula* L.), der Spindelbaum (*Evonymus vulgaris* Sc.), selten und nur strauchartig der Feldahorn (*Acer campestre* L.); vom Baumwuchs die weisse Birke (*Betula verrucosa* Ehr.), die Weissbuche (*Carpinus betulus* L.), die Sahlweide (*Salix caprea* L.). Im Ufergebüsch der Juhyně wachsen überdies die Schwarz- (*Alnus glutinosa* L.) und die Weisserle (*A. incana* DC.) in gleicher Anzahl, die Bruch- (*Salix fragilis* L.), die Silber- (*S. alba* L.), die Mandel- (*S. amygdalina* L.), die Purpur- (*S. purpurea* L.) und auch die rothe Weide (*S. rubra* H.), die Espe (*Populus tremula* L.), die Vogel- (*Prunus avium* L.) und die Traubenkirsche (*P. padus* L.), hie und da die Schwarz- (*Populus nigra* L.) und auch die Pyramidenpappel

(*P. italica* M.) und ganz vereinzelt die Silberpappel (*P. alba* L.), auch ist die Ulme (*Ulmus campestris* L.) nicht häufig. Schattige und mehr feuchte Plätze daselbst bewohnen *Brachypodium silvaticum* P. B., *Triticum caninum* Schr., *Pulmonaria obscura* D. M., *Phyteuma spicatum* L., der gebräuchliche Baldrian (*Valeriana officinalis* L.) und *V. sambucifolia* M., *Aegopodium podagraria* L., *Angelica silvestris* L., *Anthriscus nitida* G., *Chaerophyllum aromaticum* L., *Stellaria nemorum* L., *Alliaria officinalis* A., *Ranunculus lanuginosus* L., *Isopyrum thalictroides* L., lichtere Stellen dagegen *Lamium maculatum* L. und *L. album* L., *Scrophularia nodosa* L., *Symphytum tuberosum* L., *Chaerophyllum temulum* L., *Geum urbanum* L., *Lathyrus silvester* L. und *Stellaria holostea* L. An den Wurzeln der Holzgewächse schmarotzt die Schuppwurz (*Lathraea squamaria* L.) und sehr selten ist *Hacquetia epipactis* DC. Im Ufergebüsch, dem an vielen Stellen die schöne Blüthe des Sumpf-Storchschnabels (*Geranium palustre* L.) einen ausnehmenden Schmuck verleiht, windet sich, jedoch nur vereinzelt, der Hopfen (*Humulus lupulus* L.), das Bittersüss (*Solanum dulcamara* L.), die Zaunwinde (*Convolvulus sepium* L.) und die grosse Flachsseide (*Cuscuta europaea* L.) empor. *Lysimachia vulgaris* L., *Petasites officinalis* M., *Chaerophyllum hirsutum* L., *Rubus caesius* L. und *Malachium aquaticum* Fr. suchen die Bachränder mit Vorliebe auf. Ober der Dreisteiner Klause wurde *Epilobium trigonum* Schr., bisher aber blos in einem Exemplare aufgefunden. Im Ufergebüsch des Baches im Thale Jedové hat auch schon der Fremdling *Solidago serotina* A. sein Heim gefunden, vielleicht durch verfliegenen Samen vom hiesigen Friedhofe. In der Nähe der Wiesengebüsch finden wir *Holcus mollis* L., *Melica nutans* L., *Luzula angustifolia* G., *Polygonatum multiflorum* A., *Melampyrum nemorosum* L., *Lysimachia nummularia* L., *Pirola rotundifolia* L., *Crepis succisaefolia* T., *Hieracium boreale* W. G., *Picris hieracioides* L., *Galium Schultesii* V., *Fragaria elatior* E., *Astragalus glycyphyllos* L., *Vicia sepium* L. und *V. cracca* L., *Lathyrus vernus* B., *Dianthus armeria* L., *Viola odorata* L., *Ranunculus ficaria* L. und *R. cassubicus* L., sowie *Aquilegia vulgaris* L., an feuchten Wiesengebüsch den Thalstern (*Astrantia major* L.), auf der Nordseite des Javornik die Hecken- (*Vicia dumetorum* L.) und die Wald-Wicke (*V. silvatica* L.), jedoch selten; an kleinen Wiesenbächen haben sich die graue (*Salix cinerea* L.) und die geöhrte Weide (*S. aurita* L.) angesiedelt.

6. Wiesen.

Wiesen sind im Gebiete zahlreich. Von grösserer Ausdehnung ist „Mišurčena“, nahe am Gipfel des Javorník, die „Panská louka“ am Südabhange desselben, die „Zelina“ auf der Sochová, „Planiska“ an ihrer Südseite und die Wiese an der Čerňava; es gibt überdies noch viele kleinere Waldwiesen. Mit einiger Unterbrechung erstrecken sich grüne Wiesenstriche, enger und breiter, auch längs der beiden Ufer der Juhyně bis zur Dreisteiner Klause in einer Ausdehnung von etwa zwei Stunden.

Zwar ist der Charakter der Wiesen fast ein und derselbe, doch ist auch ein Unterschied nicht zu verkennen. Auf einigen kommt die gemeine Mondraute (*Botrychium lunaria* Sw.) vor, auf einigen der Wiesenhafer (*Avena pratensis* L.), auf anderen *Cephalanthera ensifolia* R. und anderwärts wieder *Scorzonera humilis* L.; überall *Orchis globosa* L. und das Sonnenröschen (*Helianthemum hirsutum* Th.), an vielen Stellen, jedoch nur spärlich, *Glaadiolus imbricatus* L. Gemein ist das Borstengras (*Nardus stricta* L.), der mittlere Klee (*Trifolium medium* L.) und das vierkantige Hartheu (*Hypericum quadrangulum* L.). Häufig ist *Galium verum* Sc. nebst vielen anderen Wiesenpflanzen, die sich aus den tieferen Lagen in das Gebirge hinaufziehen. In der ersten Hälfte Juni öffnen sich auf allen Berg- und in den meisten Thalwiesen auch die Blüten des stumpfblättrigen Enzians (*Gentiana obtusifolia* W.).

Im Graswuchs sind vertreten: *Agrostis vulgaris* W., *Alopecurus pratensis* L., *Phleum pratense* L. und *nodosum* L., *Anthoxanthum odoratum* L., *Holcus lanatus* L., *Arrhenatherum elatius* M. K., *Trisetum flavescens* L., *Cynosurus cristatus* L., *Dactylis glomerata* L., *Poa pratensis* L., *Briza media* L., *Festuca duriuscula* L., *F. rubra* L. und *F. elatior* L., *Bromus erectus* H. Den Farbenschmuck besorgen aber je nach der Jahreszeit und nach der Anzahl *Orchis sambucina* L., *Rumex acetosa* L., *Betonica officinalis* L., *Euphrasia Rostkoviana* H. und *E. stricta* H., *Rhinanthus crista galli* L. und *R. major* E., *Campanula glomerata* L., *Leontodon hastilis* L., *Tragopogon orientalis* L., *Gnaphalium dioicum* L., *Centaurea jacea* L., *Trichera arvensis* Sch., *Galium mollugo* L., *Carum carvi* L., *Pastinaca sativa* L., *Heracleum sphondylium* L., *Saxifraga granulata* L., *Alchimilla vulgaris* L., *Potentilla tormentilla* Sch., *Spiraea filipendula* L., *Trifolium montanum* L.,

T. ochroleucum H. und *T. pratense* L., *Lotus corniculatus* L., *Polygala vulgaris* L., *Geranium pratense* L., *Lychnis flos cuculi* L., *Stellaria graminea* L. und *Ranunculus acer* L.

Auf mehr feuchte Wiesenplätze ziehen sich zurück: *Agrostis alba* L. und *A. canina* L., *Aira caespitosa* L., *Molinia coerulea* M., *Carex tomentosa* L. und *C. pallescens* L., die Herbstzeitlose (*Colchicum autumnale* L.), *Triglochin palustris* L., *Orchis morio* L., *O. mascula* L., *O. latifolia* L. und *O. maculata* L., *Gymnadenia conopsea* R. Br., *Platanthera bifolia* R., *Listera ovata* R. Br., *Gentiana pneumonanthe* L., *Primula elatior* J., *Cirsium canum* M., *Succisa pratensis* M., *Galium boreale* L., *Sanguisorba officinalis* L., *Trifolium minus* R. und *T. fragiferum* L., *Lathyrus pratensis* L., *Linum catharticum* L., *Cardamine pratensis* L. und *Ranunculus auricomus* L. Spärlich kommt auf den Juhyně-Wiesen auch der Germer (*Veratrum Lobelianum* B.) und *Ornithogalum umbellatum* L. vor, den man sogar noch auf der Wiese Mišurčena am Gipfel des Javorník, wiewohl vereinzelt, finden kann. Auf einer feuchten Wiesenstelle bei Podhradní Lhota wächst in reichlicher Menge die Trollblume (*Trollius europaeus* L.), eine in den mährischen Karpathengegenden gewiss seltene Pflanze.

Eine besondere Erwähnung verdient an dieser Stelle auch der Berg Polomsko, durch den tiefen Einschnitt des Thales Jedové vom Berge Klíneč getrennt. Abgesehen von kleinen Waldgruppen, Felsen und Gestrüpp, bietet ein Theil des Berges Kulturland, den grössten Theil jedoch bilden Wiesen, welche dadurch ausgezeichnet sind, dass einige Pflanzenarten ausschliesslich hier, in der Nachbarschaft aber selten oder gar nicht vorkommen. Häufig ist hier *Carex montana* L., in der Nähe der Quelle am Westabhange blühen *Orchis militaris* L. und *Platanthera viridis* Ld. Allgemein verbreitet ist *Melampyrum cristatum* L., *Crepis praemorsa* T., *Achyrophorus maculatus* Sc., *Onobrychis viciaefolia* Sc. und *Vicia tenuifolia* R. Auf dem felsigen Abhange „Skalky“ finden wir *Phleum Boehmeri* W., *Inula salicina* L. und den durch seine schönen, grossen Blüthen ausgezeichneten blutrothen Storchschnabel (*Geranium sanguineum* L.), stellenweise im Umfange der Wiesen das Maiglöckchen (*Convallaria majalis* L.), *Rhinanthus angustifolius* Člk., *Serratula tinctoria* L. und *Anthyllis vulneraria* L. An Wiesenrändern wachsen *Koeleria cristata* P. und *Brachypodium pinnatum* P. B., im Wiesengestrüpp *Allium oleraceum* L., auch wiederholen sich hier einige Waldpflanzen, sogar noch *Dentaria*

glandulosa. Im Uebrigen theilt Polomsko den Charakter aller anderen Waldwiesen.

7. Ufer, nasse Orte, Sümpfe.

Das Gebiet ist wasserreich, und neben fließendem Wasser kommt in demselben häufig nasser und sumpfiger Boden vor. Die Ufer bewohnen *Phalaris arundinacea* L., *Epilobium hirsutum* L. und *E. parviflorum* Schr., *Spiraea ulmaria* L. und *Lythrum salicaria* L., nasse Orte der grossscheidige (*Equisetum maximum* Lam.) und der Sumpf-Schachtelhalm (*E. palustre* L.), *Glyceria fluitans* W., *Carex vulpina* L., *C. echinata* M., *C. flacca* Schr., *C. flava* L., *C. Oederi* E. und *C. riparia* Curt.; *Carex Goodenoughii* G., *C. panicea* L. und *C. hirta* L., gehören zu den häufigsten; überdies *Eriophorum polystachium* L. und *E. latifolium* H., *Juncus Leersii* M., *J. effusus* L., *J. glaucus* E., *J. lamprocarpus* E., *J. compressus* J. und *J. bufonius* L., *Lycopus europaeus* L., *Myosotis palustris* R., *Symphytum officinale* L., *Senecio barbareaefolius* Kr., *Parnassia palustris* L., *Trifolium hybridum* L., *Stellaria uliginosa* M. und *Roripa silvestris* B. Quellboden liebt das bittere Schaumkraut (*Cardamine amara* L.). Wiesenbäche *Cirsium rivulare* Lk. und *C. oleraceum* Sc.; stellenweise erscheint *Alopecurus geniculatus* L., *Poa palustris* L., *Carex brizoides* L. und *C. distans* L., *Scirpus compressus* P. und *S. setaceus* L., *Polygonum amphibium* L., *Menyanthes trifoliata* L., *Erythraea ramosissima* P., *Taraxacum paludosum* Sc., *Galium uliginosum* L. und *Epilobium palustre* L. auch *Geum rivale* L. In feuchtem Lehm- und Steinboden ist der Huflattich (*Tussilago farfara* L.) überall gemein, die Sumpf-Brunnenkresse (*Roripa palustris* B.) ist jedoch selten.

In den Sümpfen des Gebietes sehen wir den Schlamm-Schachtelhalm (*Equisetum limosum* L.), den ästigen Igelkolben (*Sparganium ramosum* H.), das Rohr (*Phragmites communis* Tr.), weiters *Carex rostrata* W., *Heleocharis palustris* R. Br., *Scirpus silvaticus* L., *Alisma plantago* L., *Mentha candicans* Cr., *M. aquatica* L. und *M. verticillata* L., *Veronica beccabunga* L. und *V. anagallis* L., *Crepis paludosa* M., *Bidens cernuus* P. und *B. tripartitus* L., *Galium palustre* L., die *Berula angustifolia* K., *Hypericum tetrapterum* Fr., *Ranunculus flammula* L. und die Sumpf-Dotterblume (*Caltha palustris* L.). An den Sümpfen des Juhyně-Thales im Dreisteiner Reviere sieht man zahlreich und gesellig *Pedicularis palustris* L., daselbst, im Thale Rosošné und noch an

einigen Orten *Senecio crispatus* DC.; auch *Valeriana polygama* Bess. ist nicht selten, doch nur stellenweise sind anzutreffen der Kalmus (*Acorus calamus* L.), der breitblättrige Rohrkolben (*Typha latifolia* L.), die Wasser-Schwertlilie (*Iris pseudacorus* L.), dann *Scutellaria galericulata* L., *Veronica scutellata* L. und *Ranunculus sceleratus* L. In stehendem Wasser wächst die kleine Wasserlinse (*Lemna minor* L.), in Pfützen und auch in laufendem Wasser *Callitriche verna* K.

8. Feldwege, Raine, Grasplätze.

An Feldwegen sieht man die überall gewöhnlichen Pflanzen: *Poa compressa* L., *Bromus mollis* L., *Lolium perenne* L., *Euphorbia platyphylla* L., *E. esula* L. und *E. cyparissias* L., *Polygonum aviculare* L., *Euphrasia odontites* L., *Campanula rapunculoides* L., *Cichorium intybus* L., *Torilis anthriscus* Gm., *Potentilla anserina* L., *P. reptans* L. und *Trifolium repens* L. Der Wiesensalbei (*Salvia pratensis* L.), die kleine Wachsblume (*Cerinthe minor* L.) und *Hieracium flagellare* W. sind jedoch selten; noch seltener ist der Kreuz-Enzian (*Gentiana cruciata* L.).

An Rainen, zumal mit Steinboden, wächst *Salvia verticillata* L., sonst noch *Linaria vulgaris* M., *Achillea millefolium* L., *Tanacetum vulgare* L. und *Cerastium arvense* L.

An den übrigen Grasplätzen finden sich: *Poa trivialis* L., *Carex muricata* L., und *C. leporina* L., *Luzula campestris* DC., *Plantago major* L., *P. media* L. und *P. lanceolata* L., *Glechoma hederacea* L., *Prunella vulgaris* L., *Ajuga reptans* L., *Veronica chamaedrys* L., *Campanula patula* L., *Crepis biennis* L., *Hieracium pilosella* L., *Taraxacum officinale* W., *Hypochaeris radicata* L., *Leontodon autumnalis* L., *Bellis perennis* L., *Chrysanthemum leucanthemum* L., *Galium cruciata* Sc., *Pimpinella saxifraga* L., *Daucus carota* L., *Hypericum perforatum* L., *Dianthus deltoides* L., *Silene inflata* Sm. und *Cerastium vulgatum* L., an feuchten Stellen *Veronica serpyllifolia* L. und *Ranunculus repens* L. Der rauhe Hahnenfuss (*R. sardous* Cr.) ist selten; in Graspärten wächst stellenweise der Goldstern (*Gagea lutea* Sch.).

9. Zäune, Gräben, wüste Orte.

Der Pflanzenwuchs der Zäune ist ebenfalls der zumeist überall gewöhnliche: Die grosse Brennessel (*Urtica dioica* L.),

guter Heinrich (*Chenopodium bonus Henricus* L.), die ausgesperrte Melde (*Atriplex patulum* L.), das grosse Kerbelkraut (*Anthriscus silvestris* H.), die rundblättrige Käsepappel (*Malva rotundifolia* L.) und die gebräuchliche Ranke (*Chamaeplium officinale* W.), seltener sind aber *Ballota nigra* L., *Verbena officinalis* L., *Artemisia vulgaris* L., *Malva silvestris* L. und *Melandrium pratense* R. Eine besondere Erwähnung verdient das Vorkommen der Osterluzei (*Aristolochia clematitis* L.) in Podhradní Lhota.

In Strassengraben und an denselben: *Rumex conglomeratus* M., *Epilobium roseum* Schr. und *Barbarea vulgaris* R. Br.; in Podhradní Lhota auch *Pulicaria vulgaris* G., *Inula britannica* L., verwildert die Sellerie (*Apium graveolens* L.), der ysoiblättrige Weiderich (*Lythrum hyssopifolia* L.).

An wüsten Orten: *Rumex obtusifolius* L., *Lamium amplexicaule* L., *Erigeron canadensis* L., *Anthemis cotula* L., *Filago arvensis* L., *Senecio viscosus* L., *Lapa minor* DC. und *L. tomentosa* Lm., *Carduus acanthoides* L., *Cirsium lanceolatum* Sc., *Dipsacus silvester* H., *Geranium pusillum* L., *Herniaria glabra* L. und *Sagina procumbens* L. Selten sind *Alchimilla arvensis* Sc., *Spergularia rubra* Pr. und im Eisenbahnschotter an der Haltestelle *Bromus tectorum* L., dann *Amaranthus retroflexus* L. Die kleine Brennessel (*Urtica urens* L.) ist überall gemein.

10. Kulturboden.

Pflanzen, welche auf Kulturboden mehr oder weniger zahlreich auftreten, sind: *Equisetum arvense* L., *Agrostis spica venti* L., *Avena fatua* L., *Poa annua* L., *Bromus secalinus* L., *Triticum repens* L., *Lolium temulentum* L., *Euphorbia peplus* L. und *E. helioscopia* L., *Chenopodium polyspermum* L. und *Ch. glaucum* L., *Rumex crispus* L. und *R. acetosella* L., *Polygonum persicari* L., *P. hydropiper* L. und *P. convolvulus* L., *Mentha arvensis* L., *Galeopsis tetrahit* L., *Stachys palustris* L., *Lamium purpureum* L., *Melampyrum arvense* L., *Rhinanthus alectorolophus* P., *Veronica arvensis* L., *V. Tournefortii* Gm. und *V. hederacifolia* L., *Convolvulus arvensis* L., *Myosotis intermedia* Lk., *Lithospermum arvense* L., *Lycopsis arvensis* L., *Anagallis arvensis* L., *Lampsana communis* L., *Crepis virens* V., *Sonchus arvensis* L., *Sonchus oleraceus* L., *S. asper* L., *Anthemis arvensis* L., *Gnaphalium uliginosum* L., *Senecio vulgaris* L., *Centaurea cyanus* L., *Cirsium arvense* Sc., *Valerianella dentata* P., *Sherardia arvensis* L., *Galium aparine* L., *Aethusa*

cynapium L., *Trifolium agrarium* P. und *T. arvense* L., *Vicia angustifolia* R., *V. segetalis* Th., *V. villosa* R., *V. hirsuta* K. und *V. tetrasperma* M., *Pisum arvense* L., *Lathyrus tuberosus* L., *Erodium cicutarium* L'H., *Geranium dissectum* L., *Silene gallica* L., *Agrostemma githago* L., *Scleranthus annuus* L., *Spergula arvensis* L., *Arenaria serpyllifolia* L., *Stellaria media* C., *Viola tricolor* L., *Thlaspi arvense* L., *Capsella bursa pastoris* M., *Neslia paniculata* D., *Sisymbrium Thalianum* G. M., *Erisimum cheiranthoides* L., *Sinapis arvensis* L., *Raphanus raphanistrum* L., *Papaver rhoeas* L. und *Ranunculus arvensis* L.

Stellenweise, selten und zum Theile auch unbeständig sind *Setaria viridis* P. B., *Panicum crus galli* L., *Muscari comosum* M., *Polygonum lapathifolium* L., *Veronica triphyllos* L., *Linaria minor* D., *Myosotis versicolor* Sm., *Arnoseris minima* Lk., *Anthemis tinctoria* L., *Matricaria inodora* L., *Filago apiculata* Sm., *Valerianella olitoria* P., *Melilotus officinalis* D., *Oxalis stricta* L., *Gypsophila muralis* L., *Silene dichotoma* E., *Melandryum noctiflorum* Fr., *Lepidium campestre* R. Br., *Camelina microcarpa* A., *Fumaria officinalis* L., *Papaver argemone* L. und *Delphinium consolida* L. Auf Kleefeldern schmarotzt die Flachsseide (*Cuscuta trifolii* B.).

11. Kultur- und Zierpflanzen.

Auf Feldern wird hier Futterhafer (*Avena sativa* L.), Weizen (*Triticum vulgare* V.), Korn (*Secale cereale* L.), Gerste (*Hordeum distichum* L.), Runkelrübe (*Beta vulgaris* L.), Heidekorn (*Fagopyrum esculentum* M.), Kartoffel (*Solanum tuberosum* L.), Luzerne (*Medicago sativa* L.) und Wiesenkle (Trifolium pratense L.), die Saubohne (*Vicia faba* L.), Futterwicke (*V. sativa* L.), Erbse (*Pisum sativum* L.) und Kraut (*Brassica oleracea* L.) gebaut, seltener dagegen, Hirse (*Panicum miliaceum* L.), Linse (*Lens esculenta* M.), Flachs (*Linum usitatissimum* L.) und Mohn (*Papaver somniferum* L.); in Gemüsegärten, der Schnittlauch (*Allium schoenoprasum* L.), der Knoblauch (*A. sativum* L.), die Zwiebel (*A. fistulosum* L.), der Spinat (*Spinacia oleracea* L.), die Gurke (*Cucumis sativus* L.), der Salat (*Lactuca sativa* L.), die Sonnenblume (*Helianthus annuus* L.), der Topinambur (*H. tuberosus* L.), die Petersilie (*Petroselinum sativum* H.), der Dill (*Anethum graveolens* L.), die Möhre (*Daucus carota*), die gemeine (*Phaseolus vulgaris* L.) und die türkische Bohne (*Ph. multiflorus* Lk.) und

der Kren (*Armoracia rusticana* B.); in Obstgärtent zieht man die Wallnuss (*Juglans regia* L.), die Stachel- (*Ribes grossularia* L.), die Johannis- (*R. rubrum* L.), selten die Gichtbeere (*R. nigrum* L.) den Birn- (*Pirus communis* L.) und den Apfelbaum (*P. malus* L.), die Kriechenpflauma (*Prunus insititia* L.), die Zwetsche (*P. domestica* L.), die Weichsel (*P. cerasus* L.) und die Weintraube (*Vitis vinifera* L.).

In Ziergärten pflegt man die weisse (*Lilium candidum* L.) und die Feuerlilie (*L. bulbiferum* L.), die deutsche Schwertlilie (*Iris germanica* L.), den Märzenbecher (*Narcissus pseudonarcissus* L.), die Narzisse (*N. poeticus* L.), den Flieder (*Syringa vulgaris* L.), den Sonnenhut (*Rudbeckia laciniata* L.), das Papierroschen (*Achillea ptarmica* T.), das perlköpfige Ruhrkraut (*Gnaphalium margaritaceum* L.), die Ringelblume (*Calendula officinalis* L.), das Gaisblatt (*Lonicera caprifolium* L.), die Schneebeere (*Symphoricarpos racemosa* M.), die Nachtkerze (*Oenothera biennis* L.), den Pfeifenstrauch (*Philadelphus coronarius* L.), die goldfarbige Johannisbeere (*Ribes aureum* P.), die Kerrie (*Corchoris japonica* T.), die Mahalebkiere (*Prunus mahaleb* L.), den Jungfern-Wein (*Ampelopsis quinquefolia* M.), die Moschus-Malve (*Malva moschata* L.), die Bartnelke (*Dianthus barbatus* L.), die Nachtviole (*Hesperis matronalis* L.), den Sauerdorn (*Berberis vulgaris* L.), den Eisenhut (*Aconitum napellus* L.), die Pfingstrose (*Paeonia officinalis* L.) und noch viele andere.

Theils zur Zierde, theils zu officinellen Zwecken werden gezogen, die Pfefferminze (*Mentha piperita* L.), der Ysop (*Hysopus officinalis* L.), der Lavendel (*Lavandula spica* L.), der arzneiliche Salbei (*Salvia officinalis* L.), der echte Alant (*Inula helenium* L.), das Marienblatt (*Tanacetum balsamita* L.), der Wermuth (*Artemisia absinthium* L.), die Meisterwurz (*Peucedanum ostruthium* L.), der Liebstöckel (*Levisticum officinale* K.), der Eibisch (*Althaea officinalis* L.) und die grüne Niesswurz (*Helleborus viridis* L.).

In Podhradní Lhota kommt die Katzenminze (*Nepeta cataria* L.), bei der Schule in Rajnochowitz der Bocksdorn (*Lycium barbarum* L.), am Süd-Ostabhange des Javorník das Mutterkraut (*Chrysanthemum Parthenium* P.) und im Garten des Pfarrhauses der schildförmige Ampfer (*Rumex scutatus* L.) und das Frühlings-Gedenkemein (*Omphalodes verna* M.) verwildert vor. Als Schlingpflanze zieht man auch die schwarzbeerige Zaunrube (*Bryonia*

alba L.) und eines Jahres sah man die Melisse (*Melissa officinalis* L.) im grösserem Massstabe im Freien angebaut.

Von Zierbäumen zieht man den Lebensbaum (*Thuja occidentalis* L.) die Tannenarten *Abies Normanniana* Sp. und *A. Douglasii* Lindl., die West-Platane (*Platanus occidentalis* L.), die Robinie (*Robinia pseudacacia* L.), die Rosskastanie (*Aesculus hippocastanum* L.) und den Essigbaum (*Rhus typhina* L.), als Aleenbäume die Sommer- (*Tilia platyphylla* Sc.) und die Winterlinde (*T. ulmifolia* Sc.), von denen die ältesten bei der Kirche stehen. Der schönen und grossen Kätzchen wegen wird hie und da die kellerhalsblättrige Weide (*Salix daphnoides* V.) gezogen, zur Weihe am Palmsonntage.

Nehmen wir nun in der Flora von Rajnochowitz eine besondere Rücksicht auf das Vorkommen des *Aspidium Braunii* und *montanum*, des *Lycopodium annotinum*, der *Festuca silvatica*, des *Veratrum Lobelianum*, der *Campanula latifolia* und des *Epilobium trigonum*, so ist eine Verwandtschaft des Gebietes mit den hohen Beskiden unverkennbar, und die hier aufgefundenene *Cystopteris sudetica* rückt dasselbe auch dem Sudetengebirge näher; anders ausgesprochen: Die angeführten Arten nehmen ein bei weitem grösseres Gebiet in Anspruch, als man bisher angenommen hat.

Bezüglich *Gentiana obtusifolia* und *G. carpathica* ist zu bemerken, dass beide Arten im hiesigen Gebiete auf völlig getrennten Standorten vorkommen, und dass, wo die eine wächst, die andere nicht zu finden ist; der Ausbreitungsbezirk des stumpfblättrigen Enzian ist ein grösserer. Eine Verwechslung der beiden Pflanzen ist nicht möglich, indem der stumpfblättrige Enzian schon in der ersten Hälfte Juni, der Karpathen-Enzian dagegen erst in der ersten Hälfte August seine Blüthen zu entwickeln beginnt, also in einer Zeit, wo der stumpfblättrige seine Vegetationsperiode bereits beendet hat.

Senecio crispatus findet sich im Karpathenzuge ebenfalls erst wieder in den hohen Beskiden. Erwähnenswerth ist hier auch das Vorkommen der Trollblume. Was aber die Flora von Rajnochowitz besonders kennzeichnet, ist das recht zahlreiche Auftreten des dreiblättrigen Schaumkrautes, denn der Fundort dieser mehr subalpinen Pflanze steht in dem mährischen Karpathenzuge bis jetzt einzig da.

Zum Schlusse möge noch bemerkt werden, dass der Verfasser auch den Versuch gemacht hat, einige Pflanzen an passenden Stellen in der Nähe des Pfarrhauses einzubürgern, so den deutschen Straussfarn (*Struthiopteris germanica* W.), die Lorbeer- (*Salix pentandra* L.) und die langblättrige Weide (*S. dasyclados* W.) aus der Gegend von Hochwald, die graue Weide (*S. incana* Schr.) von Mistek, das Leberblümchen (*Hepatica triloba* Ch.) aus der Umgebung von Wall.-Meseritsch. Ob und in wie weit sich diese Pflanzen in ihrer neuen Behausung heimisch fühlen werden, soll erst die Zukunft zeigen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des naturforschenden Vereines in Brünn](#)

Jahr/Year: 1900

Band/Volume: [39](#)

Autor(en)/Author(s): Gogela Franz

Artikel/Article: [Flora von Rajnochowitz 65-81](#)